

Eine Dame namens Kamelie

Die Primadonna assoluta der Pflanzenwelt



von Gerda Walton

Vermutlich hätte die Kamelie ihren Siegeszug um die Welt auch ganz ohne Alexandre Dumas und Guisepppe Verdi errungen, die sie ihrer wächsernen Schönheit wegen schon vor über 100 Jahren zur Zierde der fragilen Heldin, der Kameliendame Violetta, auserkoren und damit eigentlich beiden einen unvergänglichen Nimbus verliehen haben.

Aber es war doch auch die heute noch zu Herzen gehende und so überaus operntaugliche Liebesgeschichte einer Pariser Lebedame, von Verdi „La Traviata“, „die Gestrauchelte“, genannt, die der Kamelie den Aufstieg zur klassischen Fines-de-siecle-Blume und zum vielumjubelten Opernstar ermöglicht hat. Obwohl sie von sämtlichen nicht als altmodisch gelten wollenden und folglich mit manchmal geradezu unglaublich hässlichen und bewusst unromantischen Outfits inszenierenden Opernregisseuren dieser Welt inzwischen einvernehmlich totgeschwiegen wird. Ihre doch eigentlich recht naheliegende symbolbehaftete Verwendung wird ganz offensichtlich sorgfältig vermieden, wenn nicht sogar ebenso gefürchtet, wie man es dem Teufel mit dem Weihwasser nachsagt. Gerade so, als ob die makellose Schönheit einer Kamelienblüte ein Sakrileg und nicht eines der unzähligen botanischen Wunder unserer Erde wäre.

Die perfekte Schönheit

Nur die anlässlich ihres filmischen Kurzauftrittes Julia Roberts als „Pretty Woman“ seinerzeit zu dekorativen Tränen rührende amerikanisch-klassische Traviata wurde doch tatsächlich noch mit einer Kamelienblüte im offenen Haar stilgerecht hinweg scheiden, wie ich mich kürzlich zufällig überzeugen konnte. Aber so interessante



Im Verblühen verfärbt sich diese Kamelie in einem attraktiven Braunton.

Details entdeckt man nur beim sehr genauen Hinsehen und wenn man den Film rund zehnmals gesehen hat. Natürlich ist der Streifen auch nicht mehr ganz neu und Hollywood, wie jedermann geläufig, eben anders, als „zeitgemäße“ europäische Operninszenierungen. Aber unter uns gesagt, ich würde nicht unbedingt die Hand dafür ins Feuer legen, dass die Kamelie auch tatsächlich echt war. Eher war hier Hollywood - Kunststoff im Spiel, wäre ich geneigt, zu behaupten.

Doch zum Glück für die inzwischen große Liebhaberschlar dieser bezaubernden Blume sind die Kameliengärtner rund um den Globus, die uns seit Generationen die herrlichsten Züchtungen dieser ursprünglich aus Japan stammenden Pflanze schenken, überhaupt nicht um die Aufrechterhaltung eines progressiven Rufes bemüht. Ihnen geht es einzig und allein nur um die möglichst perfekte Schönheit und Neuartigkeit ihrer Kreationen. Und sie bringen auch ganz offensichtlich genügend Selbstbewusstsein auf, um ihre Leidenschaft für die schöne Kameliendame nicht zu verstecken, sondern - im Gegenteil - viel Geld damit zu verdienen. Denn wer kann einer wunderbar blühenden Kamelie schon entsagen, sogar wider jedes bessere Wissen und gegen alle Argumente der Vernunft. Und obwohl

oder gerade weil einem das im letzten und eigentlich auch die

im vorletzten Jahr gekauften Prachtstücke der undeutlichen Erinnerung nach allesamt und sonders eingegangen sind und nichts darauf hindeutet, dass es diesmal anders sein wird.

Für den Garten geboren

Grundsätzlich sollte man Kamelien eigentlich nur kaufen, wenn man sie nicht nur für begehrenswert hält, sondern auch den richtigen Platz für eine erfolgreiche Weiterkultur zur Verfügung hat. Eine Kamelie kann bei richtiger Pflege mindestens 100 Jahre lang Freude machen. Im Freien ausgepflanzt, wie man es in englischen Rhododendron-Parks oder im Tessin so wunderbar erleben kann, werden richtige Bäume daraus, die zur Blütezeit von tausenden Blüten übersät sind. Sie ist aber absolut kein Prestigeobjekt für ein wohligh warmes, durchgestyltes Wohnzimmer. So wie eigentlich alle Pflanzen ist sie im Grunde genommen eine Freilandpflanze, aber nicht bei unseren Wintern! Es wird mit Sicherheit wieder „Normalwinter“ mit minus 20 Grad geben und dafür hat die Natur die Kamelie ganz einfach nicht geschaffen, auch wenn seit einigen Jahren sogenannte winterharte Kamelien angeboten werden.



Ungefüllte Kamelien überraschen mit goldenen Staubgefäßen.



Perfekte Schönheit: eine „anemonenblütige“ Kamelie. Wer die Pflanze züchten will, sollte einen passenden Platz dafür finden.

Sommer im Freien - Blüten im Winter

Die Voraussetzungen für einen üppigen Knospenansatz im Herbst und zahlreiche Blüten im Winter werden jetzt, während der Sommermonate, geschaffen.

Der Aufenthalt im Freien auf einem schattigen Balkon oder im lichten Schatten

hoher Gehölze ist für die Weiterkultur nach der Blüte unbedingt erforderlich. Besonders achten muss man auf guten Windschutz, da der junge Austrieb nicht nur frost-, sondern auch sehr windempfindlich ist. Jetzt könnte

man sie, so der Wurzelballen sehr verfilzt ist, allenfalls noch in spezielle Rhododendron-Erde umsetzen, wobei das Wurzelgeflecht vorsichtig gelockert wird. Gedüngt wird

nur bis Juni, da die Triebe sonst nicht mehr zur Reife kommen. Die beste Zeit dafür ist die der Rhododendron-Blüte, also Mitte Mai. Dann kann man den Spezialdünger für diese Pflanzengattung gleich auch für die Kamelien verwenden, die verwandte Kulturansprüche haben.

Geben Sie Ihren Kamelien nach Möglichkeit einen Tontopf, da sie sehr beleidigt darauf reagieren, wenn sich ein womöglich schwarzer Kunststoffopf unter Sonnenbestrahlung im Sommer stark aufheizt. Eine Schädigung der Wurzeln kann bereits nach wenigen Stunden erfolgen. Dies gilt übrigens für alle Kübelpflanzen. So wie das ganze Jahr über möchte die Kamelie auch während ihres Aufenthaltes im Freien eine hohe Luftfeuchtigkeit

ihrer Umgebung. Die bekommt ihr besser, als ständiges Besprühen, durch das sich im Laufe der Zeit Ablagerungen auf den Blättern absetzen. Im Herbst bleibt sie bis zu den ersten leichten Frösten im Freien und dann beginnt gerne die schwierige Zeit der Kamelienschwindsucht, die ab einem gewissen Stadium unheilbar, von Beginn an aber durchaus vermeidbar wäre.



La Traviata – die Kameliendame, feiert im Tiroler Landestheater großen Erfolg.

Die schwierige Winterzeit

Im Winter möchte die Kamelie recht kühl, unbedingt aber hell, nach Möglichkeit sogar sonnig, stehen. Rund 15 Grad und eine Luftfeuchtigkeit von 60 Prozent wären ideal. Aber nur wenige Wohnbereiche weisen diesen übrigens auch für unsere Bronchien günstigen Wert auf. Meine Kamelien werden Anfang November vor dem Südfenster des ungeheizten Schlafzimmers aufgestellt. Der Boden, auf dem die inzwischen recht großen Stöcke stehen, wird vorher mit robusten Teppichfliesen belegt, denen tägliches besprüht werden nichts ausmacht. Das sollte man jetzt ein- bis zweimal täglich praktizieren. Mindestens einmal pro Monat sollten die Blätter mit einem feuchten Tuch abgewischt werden. Gegossen wird in Maßen. Stau-nässe im Übertopf führt unweigerlich zum Abfallen der Blätter, einem bei Kamelien irreparablen Schaden, der das Absterben der feinen Faserwurzeln anzeigt. Und die regenerieren sich nicht mehr. Gegossen werden darf übrigens nur mit kalkfreiem Wasser. Jetzt auf keinen Fall düngen, sonst treibt die Kamelie durch und es gibt keine Winterblüte.

Ab und zu kann man Kamelien in der Badewanne überbrausen. Vorher eine Markierung am Topf anbringen, damit die Pflanze danach wieder genau gleich aufgestellt werden

kann. Wenn Knospen sich zum Licht drehen müssen - und das tun sie auf jeden Fall sobald sich der Einfallwinkel des Lichtes ändert -, dann fallen sie ab. Hier liegt das größte Problem bei einem Neukauf und zugleich einer der gravierenden Fehler, die man in Bezug auf Kamelien begehen kann. Denn im Glashaus bekommt die Kamelie Licht von allen Seiten und das können wir ihr im Normalfall in einer Wohnung nicht anbieten.

Bei zu geringer Luftfeuchtigkeit werden die Blätter hart und ledrig und auch die Triebspitzen verhärten. Ein Rückschnitt auf ein „schlafendes Auge“, das unbedingt nach außen weisen muss, ist dann unerlässlich. Übrigens mögen Kamelien gerne Tuchföhlung mit Artgenossen und können im Notfall durchaus relativ dicht aneinander gedrängt, also platzsparend stehen.

Da Kamelien neben vielen Extravaganzen, die ihre Kultur ganz einfach zur Herausforderung machen, auch die positive Eigenschaft besitzen, dass ihre herrlichen Blüten sich erst nach und nach öffnen, kann man sich über viele Winterwochen an ihnen erfreuen. Und sollte ihre Kamelie trotz aller liebevollen Sorge wieder einmal an der Schwindsucht erkranken, dann trösten Sie sich am besten zuerst einmal mit einem Opernbesuch. Ich würde Ihnen „La Traviata“ wärmstens empfehlen. Und dann machen Sie ganz einfach noch einmal einen Versuch mit der Prima-donna assoluta. Vielleicht klappt es diesmal. ■